

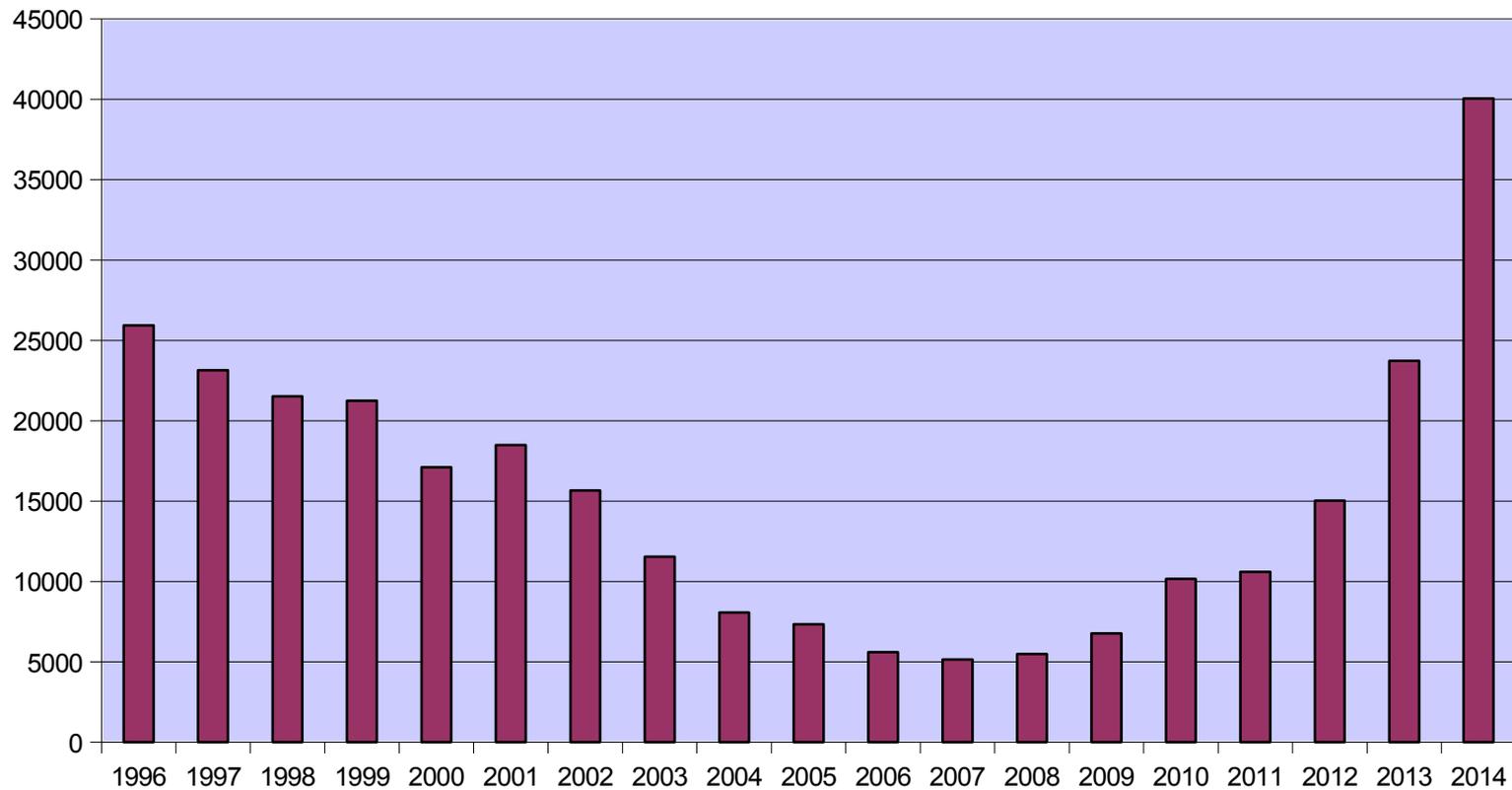


Hohe Flüchtlingszahlen in NRW - Herausforderungen für eine humanitäre Unterbringungspraxis

3. Dortmunder Forum für Flüchtlinge am 15.04.2015



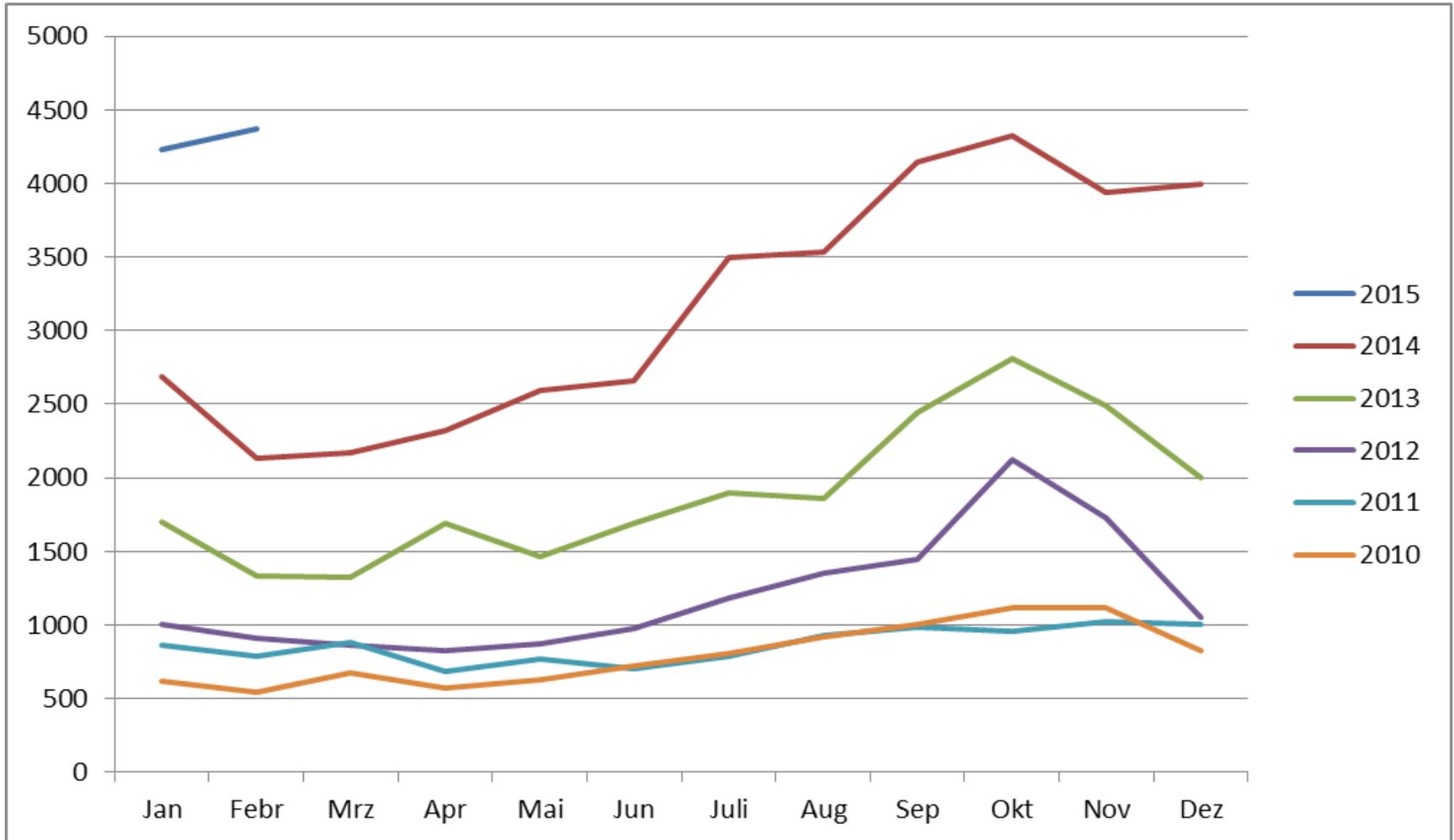
Entwicklung des Asylbewerberzugangs in Nordrhein-Westfalen - 1996 bis 2014 - Quelle BAMF



Entwicklung des Asylbewerberbezuges in NRW

Vergleich: Monatlicher Asylbewerberzugang in Nordrhein-Westfalen

(Datenquelle: BAMF; Erstanträge)



Flüchtlingseinrichtungen des Landes NRW

(Stand: 01. April 2015)

Erstaufnahme (EAE)	Einrichtung (ZUE)	Zentrale Unterbringungseinrichtungen (NU) gepl.	Notunterkünfte
EAE Dortmund	1. Bad Berleburg	1. Olpe	
EAE Bielefeld	2. Bad Driburg	2. Hagen	
EAE Siegen-Wittgenstein (ab 01.05.2015 gepl.)	3. Bochum	3. Bochum	
	4. Bonn	4. Siegen	
EAE Unna (ab 07.2015 gepl.)	5. Borgentreich	5. Köln	
	6. Burbach	6. Dahlem	
EAE Essen (ab Herbst 2015 gepl.)	7. Detmold	7. Linnich	
	8. Duisburg	8. Bonn	
	9. Essen	9. Rees	
	10. Flughafen Düsseldorf	10. Weeze	
	11. Hemer	11. Düsseldorf	
	12. Kerken	12. Heiligenhaus	
	13. Neuss	13. Bad Oeynhausen	
	14. Oerlinghausen	14. Bocholt	
	15. Rüthen	15. Münster	
	16. Schöppingen	16. Lengerich	
	17. Straelen		
	18. Unna-Massen		
	19. Wickede		
	20. Willich		

Optimierung von Betreuungsstandards

- In NRW bestehen seit Jahren in Hemer und Schöppingen bewährte Betreuungsstandards
- Diese wurden und werden mit den Betreuungsverbänden einvernehmlich fortentwickelt und umfassen insbes. Hygiene in den Einrichtungen, die Verpflegung, die medizinische Versorgung in der jeweiligen Sanitätsstation und die Präsenz von Betreuungspersonal.
- Dauerhafte Präsenz und Kontrolle durch Landespersonal in allen derzeit betriebenen Asylbewerberbereinrichtungen des Landes.
- Unangemeldete Kontrollen der Sicherheits- und Qualitätsstandards durch mobile Teams.
- Baulich Ertüchtigung der Einrichtungen und Schaffung des notwendigen Baurechts

Herausforderungen und Ausblick

- Gesellschaftliche Entwicklungen (Pegida, IS-Terror u.ä.) beeinflussen Akzeptanz vor Ort
- Verstärkte Dialogprozesse vor Ort notwendig
- **Stärkere Einbindung des ehrenamtlichen Engagements sicherstellen**
- Chancen der Zuwanderung nutzen (Demographie, Fachkräftemangel, kulturelle Vielfalt)
- Schaffung von personellen und finanziellen Ressourcen durch den Haushaltsgesetzgeber
- Frühzeitig politische Voraussetzungen für eine Sicherung der Willkommenskultur schaffen